

Die Bedingungen einer rechtmäßigen evangelischen Predigt

von

Dr. M. Aden
Präsident des Oberkirchenrates a.D.

I. Die Predigt als Vortrag

Formal ist die Predigt ein Vortrag, aber auch eine Ansprache. Sie will den Zuhörer zu Jesus Christus hinführen. Das ist der Auftrag des Predigers. Die Predigt ist daher mit der theologischen Position des Predigers und mit seiner seelsorgerischen Erfahrung verbunden. Von einem weltlichen Vortrag unterscheidet sich die Predigt dadurch, dass ihr Thema der Bibel entnommen wird (Predigttext), sei es als Zitat (z. B. *Liebe deinen Nächsten wie dich selbst*) oder als biblische Erzählung (zB Das Pfingstgeschehen). Diese thematische Eingrenzung kann bei der Zuhörerschaft zur Ermüdung führen, hat aber den Vorteil, dass der Prediger immer wieder auf die Mitte seines Auftrages gewiesen wird - Jesus Christus. Die Predigt ist daher mit einer theologischen Position des Predigers verbunden.

II. Verlust der theologischen Anbindung

Auch wenn es im Protestantismus keine verbindliche Theologie mehr gibt, darf eine Predigt nicht auf christliche Kernaussagen verzichten. Meine Auswertung von mehreren Dutzend lutherischer Predigten hat aber ergeben, dass selbst zentrale Glaubensfragen oft von Gemeinplätzen verdeckt werden.¹ Schwierige Themen wie die Theodizee, Parusie, Auferstehung, Ewiges Leben usw. werden, wenn überhaupt nur oberflächlich berührt. Die christliche Predigt wird so zum freien Vortrag über „Gott hat uns alle lieb“. Die Legitimation des kirchlich bestellten Predigers besteht aber darin, dass er gerade solche schwierigen Fragen im Lichte des Glaubens erläutert. Die christliche Predigt ist daher nur legitim, wenn sie theologisch fundiert auf den durch Jesus Christus bezeugten Gott hinführt.

III. Bedingungen einer rechtmäßigen Predigt

- Der Prediger muss seinen eigenen Glauben bezeugen und - wie Jesus es tat – seine Zuhörer an ihren eigenen Glauben erinnern.
- Das geschieht, indem er Gottes Walten aus dem Leben seiner Gemeinde in der Welt aufzeigt. (Ignatius: *Gott suchen in allen Dingen*)
- Dazu muss er das seelsorgerliche Gespräch aktiv suchen, indem er z.B. Hausbesuche macht. Ohne das Glaubensgespräch fehlt die Vollmacht, eigene Worte als Gottes Wort zu verkünden.
- Die so ermittelte Lebenswirklichkeit der Gemeindeglieder wird zu Berichten der Heiligen Schrift in Bezug gesetzt.
- So bezeugt die Predigt: Die Bibel präfiguriert die menschlichen Zustände und zeigt, dass Gottvertrauen auch durch das Dunkle führt. Das ist Sinn des Kreuzes und der theologischen Lehrstücke.

Essen, den 17. Mai 2022

¹ *Die Reformation und das Augsburger Bekenntnis von 1530 nach heutigen Predigten kommentiert*
Baut Verlag 2015 - ISBN 978-3-95948-057-4